

Stiftung bleibt schuldenfrei

Der Haushalt für 2024 wurde vom Burgbernheimer Stadtrat einstimmig genehmigt

VON NINA DAEBEL

BURGBERNHEIM - Die Pfründepflegestiftung Burgbernheim ist schuldenfrei, Kreditaufnahmen sind nicht vorgesehen. Außerdem bleibt der Haushalt der Stiftung für das Jahr 2024 übersichtlich. Darüber informierte Rainer Rank, Kämmerer der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Burgbernheim, in der vergangenen Stadtratssitzung. In dieser wurde das Zahlenwerk denn auch einstimmig verabschiedet

Der Verwaltungs- und Vermögenshaushalt haben demnach ein Volumen in Höhe von jeweils 60.000 Euro. Die Rücklagen belaufen sich auf rund 310.000 Euro, im vergangenen Jahr lag man hier bei rund 297.000 Euro.

Keine Leerstände zu erwarten

Als Einnahmen sind aus der Wohnungsvermietung der beiden Anwesen Rodgasse 28 und Kapellenbergstraße 1, einschließlich Stellplatzmiete, für das Haushaltsjahr 2024 insgesamt 42.900 Euro zu veranschlagen. Leerstände in den Wohnungen seien, wie bereits im vergangenen Jahr, nicht zu erwarten.

Noch einmal insgesamt rund 17.000 Euro werden durch die

Nebenkosten in die Kasse der Stiftung fließen, die seitens der Mieter gezahlt werden müssen. Im Jahr 2022 waren dafür rund 11.500 Euro fällig geworden. „Die Steigerung der Nebenkosten ist mit steigenden Energiepreisen begründet, die auf die Mieter umgelegt werden“, hieß es während der Sitzung des Burgbernheimer Stadtrates. Mit den geringfügigen Einnahmen in Höhe von rund 135 Euro aus der Verpachtung eines landwirtschaftlichen Grundstücks ergeben die Gesamteinnahmen des Verwaltungshaushaltes 2024 letztlich die Summe in Höhe von 60.000 Euro.

Kostensteigerung wurde übernommen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtsumme der Ausgabenansätze des Verwaltungshaushalts mit 30.000 Euro identisch. Die bereits in 2023 erwarteten Kostensteigerungen wurden in das Jahr 2024 übernommen. Die Sachaufwendungen für die Mietwohnungen wurden im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, und zwar um 2000 Euro.

Der Ansatz der Gebäudeerhaltungskosten wurde auf rund 9000 Euro festgesetzt. Darin enthalten sind allgemeine Hausreparaturen sowie mögliche Instandsetzungsarbeiten

im Rahmen von Mieterwechsel. Zu den „Bewirtschaftungskosten“ zählen die Kosten für Müll, Kaminkehrer, Wasser, Kanal, Strom und Kabelfernsehen. Dafür wurden 8400 Euro festgelegt.

Abrechnung mit Wärmemengenzählern

Für die Heizkosten hingegen ist für das Gebäude Rodgasse 28 ein Ansatz von 5000 Euro errechnet worden. Die Heizkosten werden in Form von Wärmemengenzählern gegenüber den Mietern abgerechnet. „Der Betrag scheint im Vergleich zu den Vorjahren als ausreichend“, hieß es. Die Erdgasabrechnung am Anwesen Kapellenberg hingegen erfolgt durch die Mieter direkt mit dem Gasversorger.

Für mögliche größere Instandsetzungsmaßnahmen ist im Vermögenshaushalt ein Betrag von 60.000 Euro vorgesehen. Im Zuge der Neugestaltung der Rodgasse können daraus mögliche Anpassungen an der Grundstückseinfahrt finanziert werden, außerdem die Hausanschlüsse. Gedeckt werden die Ausgaben durch die Zuführung vom Verwaltungshaushalt (30.000 Euro) und einer Rücklagenentnahme von 30.000 Euro. Die Ein- und Ausgaben des Vermögenshaushalts betragen somit insgesamt 60.000 Euro.